

zerstückelt, zer-

ihn ins Wasser
mehrere Dinge).

rißt ihn, es.
zerstreut sie.
e des Menschen.
erflosse des See-

umipä) zerbricht

es knallt, gibe
er knallt, näm-
l. einer Peitsche,
cutsok u.

Schmerzen.
stehn in einer

niger siakler-
fummert.

) Hüftgelenk.
grld.), andre
Schmauze u. f. w.
grabe gerissen,

einem Fluß,
er, beugt sich
ft (grld. sikig-
sikivok bleibt
ft).
if dem Wasser.
ak) ganz dün-
likkoagalak.
s Eis,* (nicht
ite).

(einmal) mit
t (die Augen

sch die Luft,

tsivok) geht
en herum u.

k (grld. silla-
es Wetter.
legen.

282. **sillapåk** das (dünne) Oberkleid
der Estimos (aber sillapåksak).
sillikpok (grld. siligpok) ist breit:
bei runden Sachen: ist dick.

284. ***sillukpok** (grld. silugpok) host
aus zu Schlag od. Wurf, droht.
2) Der Hahn der Flinte ist ge-
spannt. 3) Die Uhr hebt aus,
zum Schlagen. (Wie die Anwen-
dung auf das Wetter? wohl nicht
allgemein gebräuchlich.)

simmikpā (grld. simigpā) stopft es
zu; s. s. ist zugestopft.

285. ***sinniko** (grld. sivnek) Leber-
bleibsel d. h. Lebereschuß, der nicht
gebraucht wird. Alschm.: „Der
Unterschied zw. diesem und
„amiako ist der, daß amiako
„den Rest bezeichnet, das, was
„noch vorhanden ist, nachdem das
„andre verschwindet; sivnek da-
„gegen den Lebereschuß, das, was
„augenblicklich keine Anwendung
„finden kann.“

singaluko ein Zurückgesetzter, den
man nicht mehr beachtet.

286. (**siktak** ein verdrängter Nagel
an Hand od. Fuß, ein verdräng-
ter Zahn. Soll im Süden un-
bekannt sein).

288. **sinnikpok** (grld. sinigpok) schläft.
***sinnaksarpā**, **sinnasarpā**, Wbch.
sinnersarpā? (grld. singnag-
sarpā) schläfert ihn, es ein.

***sinneke** —, besser **sinnaktōmavok**
(grld. singnagtorpok) er träumt;
sinnaktōmavunga umianik tik-
kitunik, — — — maggunnik
anguvlunga ich träumte, daß
das Boot gekommen sei, — — —
daß ich zwei Seehunde bekommen.

siorak (= grld.) Pl. siorkat oder
siorait Sandforn, Sand.

sioraujak Salz (Sandähnliches).

***siuk** Gesang einiger kleiner Vögel.
siukpok der Vogel singt (einmal).
(Ob im Norden siok, siorpok?)

sipkerpok die Flinte knallt los, geht
los, der Mensch plagt aus, lacht
(einmal). (Grld. sivkerpok springt,

plagt auf, eine Blumen- od. Blatt-
knoße; plagt aus, ein Mensch.)

sissak (grld. sisak) Stabl.

sissakpā (grld. sisagpā) hartet es.

290. ***sittōrpok** (grld. sisōrpok) es
rutscht herunter, Schnee vom
Dach, Steine vom Berge u.;
nicht aber vom Menschen gebraucht.
Da: sittovok (grld. sisuvok etwas
anders).

***sittorok** (grld. sitsorok) streckt
das Bein od. die Beine aus;
auch: es, das Bein streckt sich
aus. Manche dann auch c. s. er
streckt es, das Bein, aus. Dafür
aber doch wohl meist sittortipā.

291. **siuterkortojok** (grld. sintitōk)
Langoß d. h. Efel.

siuteroke (= grld.) Schnecke.

294. **sogzok**, ük, uit (?) grld. aber
sorrük) Geschwür, Beule ohne
Öffnung.

sókkak (grld. sokkak) Walfischbarte,
Fischbein.

sokko —, besser **sokotavok** übt
einen Einfluß, eine Wirkung auf
ihn, es (mut) aus, ist wirksam,
von sokut (= grld.).

sokko —, besser **sokoserpā** er hat
es verändert; s. s. er hat sich
verändert.

sollorak (grld. sulorak) das Dünne,
die Schmitze an der Peitsche.
Vgl. u. sulluk.

295. **sorlok**, nur im Pl. **sorlut**
(grld. aber sordluk) die Öff-
nungen der Nasenlöcher in den
Gaumen.

sorlukōrpok es geht vom Munde
aus durch die Nase, z. B. Rauch u.

sorluktok (k kaum hörbar) Brillen-
ente, anas perspicillata.

sorsukpok, **sorjukpok** (grld. sor-
sugpok) und c. s. kämpft, strei-
tet mit (ihn), fällt (ihn) an;
mit mik od. auch mut.

suakpok (grld. suagpok) und c. s.
schilt, schmält (ihn). Also auch
in den Ableitungen überall suak,
suang statt suar, wie im Wbch.